

Pepo Puchs krönender Goldritt

Paralympics: Steirer holt ersten Titel für Österreich, das bei sieben Medaillen hält

London – Auf Platz 35 des Medailenspiegels, den China mit 46 Gold-, 31 Silber- und 35 Bronzemedailien klar vor Gastgeber Großbritannien (19/25/19) und Russland (16/20/13) anführt, liegt Österreich zur Paralympics-Halbzeit. Die in Peking erzielte Ausbeute von sechs Medaillen wurde schon übertroffen, das Team hält bei einmal Gold, zweimal Silber, viermal Bronze.

Die sechste Medaille war die erste in Gold. Der steirische Dressurreiter Josef „Pepo“ Puch (46), schon Dritter in der Pflicht, holte sie am Montag in der Kür zu Radezkymarschklingen auf seiner Stute Fine Feeling. Puch ist seit einem Reitunfall im August 2008 inkomplett querschnittgelähmt, er kann eingeschränkt gehen, hilft sich beim Reiten mit zwei Gerten und seiner Stimme.

Zuvor hatte der fast blinde Bil Marinkovic im Diskuswerfen eine Bronzemedaille beigetragen – für den 39-Jährigen Ansporn zur Fortsetzung der Karriere. Die querschnittgelähmte Wienerin Doris Mader (36) trauerte dem Tischtennistitel nicht nach. Zu deutlich fiel das 0:3 gegen die Schwedin Anna-Carin Ahlquist aus. „Die Freude über Silber überwiegt. Mein tollster Erfolg.“ Ebenso groß war der Stolz des früher auf Langstrecken spezialisierten Rennrollstuhlfahrers Thomas Geierspichler (36) über 400-m-Bronze. Der Salzburger, der als Vierter ankam, profitierte von der Disqualifikation eines Japaners, der seine Bahn verlassen hatte. (lü)



Puch auf Fine Feeling und auf dem Weg zu Gold. Foto: OEPC/gepa